

9-Punkte für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in NRW

NRW-Wasserstoffinitiative als Bündnis aus Zivilgesellschaft, Industrie/Wirtschaft und Wissenschaft formuliert 9-Punkte zur Rolle von Wasserstoff bei der Transformation des Wirtschafts- und Industriestandorts NRW.

NRW ist das Energie- und Industrieland Nr. 1 in Europa, Verkehrsknotenpunkt in Luft-, Schiffs- und Straßenverkehr, Logistikhub und eine der am dichtesten besiedelten Regionen des Kontinents. Klimaschutz, Energie-, Verkehrs- und Wärmewende und der Strukturwandel stellen uns hier vor Ort vor große Herausforderungen, denen es gemeinsam zu begegnen gilt. Eine leistungsfähige Wasserstoffwirtschaft kann auf viele Arten dazu beitragen, diese Transformationsprozesse erfolgreich zu gestalten.

Ein breites Bündnis an Mitgliedern von KlimaDiskurs.NRW aus den Bereichen Umweltschutz, Industrie, Energie-, Wohnungs- und Verkehrswirtschaft, Verbraucherschutz und Weiteren hat sich in der Akteursinitiative ‚Zukunft Wasserstoff.NRW‘ seit 2020 zusammengetan und widmet sich den großen wie kleinen Fragen rund um das Zukunftsthema Wasserstoff. Der Akteursinitiative Zukunft Wasserstoff.NRW gehören an:

Ordentliche Mitglieder



Unterstützende Mitglieder



Kontakt

KlimaDiskurs.NRW e. V | Höherweg 200 | 40233 Düsseldorf | T: 0211 828 054 96 | info@klimadiskurs-nrw.de
Thomas Eisen | T: 0211 97 62 15 77 | thomas.eisen@klimadiskurs-nrw.de

Die Akteursinitiative ‚Zukunft Wasserstoff.NRW‘ skizziert mit diesem 9-Punktepapier, welche Rolle Wasserstoff bei der Transformation des Wirtschafts- und Industriestandorts NRW hat und welche Schritte notwendig sind, um einen erfolgreichen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu gewährleisten.

1. Wasserstoff wird für die Erreichung der Klimaziele benötigt.
2. Grüner Wasserstoff muss Priorität haben.
Wie in der nationalen Wasserstoffstrategie ausgeführt, werden zumindest in der Transformationsphase auch andere Farben genutzt werden, um einen schnellen Aufbau und Hochlauf des Wasserstoffmarktes sicherzustellen und die erwarteten Bedarfe zu decken.
3. Es braucht einen verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien.
4. Wasserstoff soll zunächst vor allem dort zum Einsatz kommen, wo eine Alternative schwer umsetzbar ist.
5. Das Potenzial der Wasserstoff-Produktion in Deutschland und Europa muss unter Berücksichtigung zentraler wie auch dezentraler Potenziale sowie küstennaher wie auch küstenferner Produktion sowie unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten bestmöglich genutzt werden.
6. Die zukünftige Versorgung mit Wasserstoff ob aus Quellen in Deutschland und Europa oder über Importe muss der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit, Quellendiversifizierung & Wirtschaftlichkeit gerecht werden und entsprechenden Kriterien entsprechen.
7. Es braucht einen zügigen Ausbau der benötigten H₂-Infrastruktur. Für den innereuropäischen Transport sind Pipelines zu bevorzugen. Dabei hat die Nutzung der existierenden Infrastruktur Vorrang vor Neubau.
8. Es braucht eine Beschleunigung der Genehmigungsverfahren bei gleichzeitiger Berücksichtigung hoher Umwelt- und Beteiligungsstandards.
9. Es braucht einen ambitionierten Förderrahmen und klare Förderrichtlinien in Deutschland und der EU.

Kontakt